

Alonso: Gewiß, ehrwürdiger Senjor! Ich habe kein Recht, ein Recht zu haben.

Der Wirt: Hören Sie! Ich rufe die Alguazils!

Alonso: Hören Sie! Ich kann den Alguazils nicht gehorchen...

Der Wirt: Teurer Freund! Ich bitte Sie in Güte! Gehen Sie!

Alonso: Teurer Freund! Sie wissen scheinbar nicht, mit wem Sie es zu tun haben.

Ortunio: Alonso! Wahnsinniger! Verrate dich nicht —

Alonso: Ortunio! Trink!

Chasinta: Senjor, besinnt Euch!

Der Wirt: Heilige Maria! Alonso Enriquez! *(läuft davon)*.

Chasinta: O, was haben Sie getan!? Mein Vater wird Sie angeben! *(läuft zur Türe und versperrt sie)*.

Alonso: Nun — mag er nur! Siehst du, teure Chasinta... Aber jetzt küsse mich! *(sie küssen sich)*. Siehst du... noch einmal — *(sie küssen sich)*.

Ortunio: Hör zu!... Chasinta gehört mir... mir...!

Alonso: Ortunio, trink!... Also siehst du, Chasinta! Gewöhnlich, wenn der Räuber von der Verfolgung erfährt — flieht er — aber das ist alltäglicher Brauch — nach dem Gesetze — ich jedoch stehe über dem Gesetze und bleibe hier. Gewöhnlich nimmt der Räuber eine Maske vor und verheimlicht seinen Namen — ich aber lebe über allem Gebräuchlichen, und darum verrate ich mich allen *(geht ans Fenster)*. Eh, ihr Sonne, Mond und Sterne! Ich nehme euch als Zeugen! Ich verspreche von dieser Stunde an, nicht durch Türen zu gehen, wie alle Menschen, nicht im Bett zu schlafen, nicht am Tische zu essen, nicht Bekannte zu grüßen — nicht nachts zu schlafen, sondern am Tage. Abends werde ich aufstehen und morgens mich niederlegen. Ich werde auf einem Schweine reiten und mir mein Pferd braten lassen! Bei Totenmessen will ich Tanzlieder singen und während einer Hochzeit Grabreden halten. Schlafen werde ich im Stehen, und gehen werde ich auf den Händen. Dem Bauern will ich gehorchen und den Herzog verhaßen. Säuglinge verehren und Greise belehren. Ueber das Wasser wandeln und auf der Erde schwimmen!

Chasinta: Don Alonso! Besinnung! Schwören Sie das nicht! Wie wollen Sie denn über das Wasser wandeln?

Alonso: Kleiner Dummkopf! Ich bin doch vogelfrei. Folglich darf ich wieder alle Schwüre brechen. He, du Sonne! Warum versteckst du dich? — Weil es an der Zeit ist, sich zu verstecken, weil du, wie unser Volk, nach Gesetzen wanderst. He, Mond und Sterne! Auch ihr kreist nach Gesetzen wie eine Schafherde! Herzoge, Könige, römische Päpste, ihr glaubt, ihr seid allmächtig, und seid nur Sklaven der Gesetze! Ich allein, ich lebe über dem Gesetze! He, ihr Marqueses, Grafen, große und kleine Herren, Männer und Frauen, Greise, Knaben, Kinder, Säuglinge, Kühe, Pferde, Wildschweine, Affen, Hühner, Kamele, Löwen, Ziegen, Felsen, Flüsse, Meere, Tische und Sessel, Wein, Becher, Bäume, Häuser, Trompeten, Himmel, Wolken — alles! Alles! Alles! Alles! Alles wandert, bewegt sich, hält stille oder schläft — nach dem Gesetz! Ich allein — bin vogelfrei! *(Nähert sich der Rampe.)* Aber, meine Herrschaften, das ist ja noch gar nichts. All diese Gesetze, menschliche und göttliche, irdische und himmlische, Gesetze des Staates und Gesetze der Ehre — all das sind Dummheiten! Es fällt nicht schwer, ihnen zu entinnen! Aber es gibt Gesetze, Herrschaften, es gibt wirkliche Gesetze — *(flüstert)* Gesetze des Hymenäus, des Ehestandes! Ach, Herrschaften, lacht nicht. Ihr glaubt, daß es leicht ist, außerhalb... außerhalb... wie soll ich es nur sagen... außerhalb der eigenen Frau zu sein? Versucht es! Nein, nein, lacht nicht — versucht es! Kurz, würdet